

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 10

Artikel: Die Umwelt mit dem Bade ausschütten?
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Umwelt mit dem Bade ausschütten?

VON HANS H. SCHNETZLER

Viel Zeit habe ich nun wirklich nicht, denn unten läuft gerade mein Bad voll. Mit warmem Wasser, selbstverständlich! Was, ich soll mich schämen? Ein Umweltbelaster sei ich, Energieverschleuderer gar? Sie haben wohl auch jene DRS-Radiosendung zum Thema Energiesparen gehört? Was mich betrifft, so sage ich nur: «Mir reicht's!»

Wie angetönt, viel Zeit habe ich nicht. Aber schuldig fühle ich mich noch lange nicht, *ich* nicht! Was machen wir seit Jahren nicht alles schon, um unsere Umwelt zu entlasten! Wir kompostieren, was nur einigermassen kompostierbar ist. Wir bringen brav Glas, Batterien und Aluminium an die betreffenden Sammelstellen. Doch, Papier auch.

Leben und fressen lassen

In unserem, selbstverständlich biologisch betriebenen, Garten ernten zuerst und manchmal auch allein Schnecken und andere sogenannte Schädlinge, da wir auf Gift verzichten. Statt ins Auto zu steigen und kilometerweit in einen Supermarkt zu rasen, um von einer einmalig günstigen *Eier*-Sonderaktion zu profitieren, lassen wir uns durch ein paar eigene Hühner ans Haus binden. Wir haben denn auch die glücklichsten Hühner im Tal, der Fuchs samt Familie jenseits der Holzbrücke wird es gern bestätigen...

Was das Auto betrifft, so schaukeln wir in einem Kleinwagen durch die Gegend, wenn es unbedingt nötig ist, um unsere Umwelt nicht noch mehr zu belasten. Ab zwanzig Kilometern Distanz geht's prinzipiell auf die SBB, auch wenn wir die uns eigentlich gar nicht mehr leisten könnten. Aber Umweltschutz hat eben seinen Preis, soviel haben wir begriffen.

Und jetzt soll *ich*, ausgerechnet *ich* auf mein warmes Bad (ein- bis zweimal pro Woche!) verzichten! Eben, am Radio haben sie es gesagt und mir erst noch Bundesrat Ogi als grosses Vorbild hingestellt. *Der bade nämlich nicht, der spare Energie, der dusche nur – und erst noch kalt!* Bravo, Bravo und ein drittes Bravo! Aber schliesslich habe *ich* keine politischen Ambitionen, glaube auch sonst, meinen persönlichen Energiesparbeitrag zu leisten, und mein warmes Bad lasse ich mir nun einfach nicht nehmen!

So, ich gehe jetzt, denn heisses Wasser, das überläuft, *das* wäre dann Energiever-

schwendung! Und wohl eingebettet in den problemlos abbaubaren Kräuterschaum (aus dem Bioladen, woher denn sonst?) erlaube ich mir dann noch etwas zu tun, was man eigentlich nicht tun sollte. Ich frage nämlich: «Ja, und die andern?»

Und die kleinen Sünder?

Zum Beispiel Sie, Herr Bundesrat, der Sie mir mein warmes Bad vergönnen, drückt es Ihnen nicht ab und zu oder gar täglich das Herz ab? Wenn Sie als Bravo-Chef und Energieminister dieser erst noch schamlos in aller Öffentlichkeit vollzogenen Energie-

verschwendungen zuschauen müssen? Beispielsweise auf einer sicher dringenden Fahrt in der Bundeslimousine an all den Tausenden von Lichtreklamen vorbei?

Oder der Blick aus dem Helikopter, der Sie zu ein paar wohlverdienten Stunden im Familienkreis trägt, hinunter auf die taghell erleuchteten Zu- und Wegfahrten entlang unserer Autobahnen? Zehn-, dutzend-, ja wohl hundertfach im ganzen Land, wie wenn kein einziges Auto Scheinwerfer hätte ...

Und da soll ich kleiner Sünder wirklich ein schlechtes Umweltgewissen haben müssen?



WERNER BÜCHI